



Gleisribüne Drei Wohn- und Geschäftshäuser am Hauptbahnhof Zürich

Timeline: Projektwettbewerb 2014, 1. Preis, Planung und Ausführung: 2014-19
Adresse: Zollstrasse, Zürich
Bauherrschaft: SBB Immobilien AG, Bern (Schweiz, Bundesbahnen)
Programm: 139 Wohnungen (1,5-4,5 Zimmer), Ateliers, Gewerbe, Restaurant, Bar
Architekt: Esch Sintzel Architekten ETH SIA BSA GmbH, Zürich
Mitarbeit: Tobias Abegg (PL), Jutta Noe (PL), Laurent Burnand, Eva-Maria Nuffer, Seraina Spycher
Totalunternehmer: PÖRR (Suisse) AG
Auftragsart: Generalplanung (SIA-Phasen 31-43), Ausführungsplanung unter TU
Baumanagement: GMS Partner AG, Zürich
Landschaftsarchitekt: Andreas Geser Landschaftsarchitekten, Zürich
Bauingenieur: EBP AG, Zürich
Fassadenplaner: Esch Sintzel Architekten ETH SIA BSA GmbH, Zürich
Farbberatung: Archifarbe, Andrea Burkhard, Zürich
Fotograf: Philip Heckhausen
Energiestandard: DGNB Gold
Auszeichnungen: Hochparterre „Die Besten 2019“: Anerkennung

**Esch Sintzel
Architekten**

Die Urbanisierung der Gleisfeld-Ränder am Zürcher Hauptbahnhof erinnert an die Kultivierung der Seeufer im 19. Jahrhundert. So wie dort Hafenanlagen, Lagerflächen und braches Schwemmland zu Promenaden und Plätzen umgewandelt wurde, so wird nun das Gleisfeld als privilegierte Lage erkannt: zentral gelegen, von vielen Standorten aus sichtbar und seinerseits von der weiten Sicht profitierend auf die – neben dem See – grösste Freifläche der Stadt. Aus der Rückseite der Stadt wird eine Vorderseite.

Die Baufelder haben aber noch eine zweite Vorderseite, die zur Zollstrasse. Während der Gleisraum vom grossen Massstab geprägt ist, gehört die Strassenseite in die enigmatische Blockrand-Stadt des 19. Jahrhunderts. Hier gelten für bauliche Interventionen strenge Regeln, während auf der Seite zum Gleisfeld hin ein grösseres Mass an Autonomie möglich ist. An diesem städtischen Ort ist eine robuste Architektur gefragt. Deshalb werden die neuen Häuser von stämmigen Pfeilern aus Klinker-Mauerwerk gefasst und getragen. Die geschlossenen Wandfelder sind in Elementbauweise konzipiert. Auf diese Weise werden permanente und unterbrochene Elemente in der Fassade klar unterschieden und artikuliert.

